

Bericht über eine Evaluierungsreise in Auftrag Actions Medeor
Deutsches Medikamenten- Hilfswerk von 21.12.1999 bis zum 29.12.1999
in der Bundesrepublik Jugoslawien (YU)

I. Einführung

Die Reise wurde bei einem treffen in St.- Tönisvorst am 17. 12.1999 mit Frau Geller und Herrn Pastor beschlossen. Der Auftrag umfaßte die Bedarfsanalyse für ein mögliches medizinisches Hilfsprojekt. Dazu gehört eine Analyse des Zustandes der gesundheitlichen Einrichtungen ihr Versorgung mit medizinischen Geräten, die Klärung von Importbestimmungen für medizinische Hilfsgüter, eine Recherche der bereits laufenden Hilfsprojekte anderer Hilfsorganisationen und mögliche Vorverhandlungen mit lokalen Einrichtungen und Organisationen.

Vorab wurde folgendes Programm organisiert,

a) Belgrad:

Univ. Kinderklinik
Fachklinik für TBC Kinder
Rehabilitationszentrum
Prothesenwerkstatt

b) Vojvodina: Besuch der Stadt Kikanda,

Medizinisches Zentrum
Flüchtlingslager
Kinderklinik

c) Çaçak Medizinisches Zentrum

Es wurde ein Treffen mit offiziellen Vertretern geplant:

Frau G. Basta, Stell. Ministerin für Gesundheit und Soziales und mit der Leiterin des YU- Roten Kreuzes in Belgrad

II. Allgemeines

Die Bundesrepublik Jugoslawien grenzt im Westen an das adriatische Meer, Bosnien-Herzegowina und Kroatien, im Norden an Ungarn, im Osten an Rumänien und Bulgarien und im Süden grenzt sie an Albanien und Makedonien. Sie besteht aus den Republiken Montenegro und Serbien. Besonderes hervorzuheben ist die autonome Region Vojvodina mit der Stadt Novi Sad. Die Republik Jugoslawien hat ca. 10,4 Millionen Einwohner.

Die Währung ist der jugoslawische Dinar und der offizielle Wechselkurs beträgt 1,00 DM = 6,00 DYU. Inoffiziell kann die DM zwischen 15,00 - 19,00 DYU gehandelt werden. Es ist aber strafbar und wird auch hart kontrolliert. Es ist dringend davon abzuraten.

II. 1 . Problematik

In Jugoslawien ist der zerstörerische und intolerante Nationalismus bereits wiedergeboren, bevor der Zusammenbruch des Kommunismus anderswo in Osteuropa vorhergesagt werden konnte. Slobodan Milosevic machte sich bereits im Herbst 1987 in Viel-Völkerstaat Jugoslawien die starken antialbanischen Gefühle der Serben zunutze und setzte die nationale Frage ins politische Rampenlicht und den Erhalt des Kosovo als integraler Teil Serbiens an die Spitze seiner politischen Prioritätenliste.

Im Jahre 1989 zeigten wachsende Spannungen zwischen den einzelnen Teilrepubliken, daß der Bestand des Landes ernstlich gefährdet ist. Konflikte gibt es insbesondere zwischen Serben einerseits, das es u.a. seine Machtansprüche zunehmend mit Gewalt sichert und keine friedliche Lösung für den sich verschärfenden Nationalitätskonflikt zu finden gibt. Ein Jahr später ist der Zerfall der Republik Jugoslawien nicht mehr zu halten. Slowenien, Kroatien und Bosnien – Herzegowina erklären ihre Unabhängigkeit. Militärische Auseinandersetzungen um das Erbe Tito stehen bevor, das besonders in den Republiken Kroatien und BuH viel Serben leben, zudem sind die Grenzverläufe zwischen allen Staaten umstritten und die Konflikte wegen der engen räumlichen Verzahnungen der Völker kaum zu lösen. Zum Offenen Bürgerkrieg kommt es dann am 25. Juni 1991, zwei Tage nach der Unabhängigkeit der Teilstaaten Kroatien und Slowenien. Auch die internationale Isolierung Rest-Jugoslawiens und der Ausschluß aus der UNO entschärfen die Situation nicht. Seit Beginn des Bürgerkrieges 1991 sind über 200.000 Menschen umgekommen und über 2,4 Mio. Menschen auf dem Balkan Heimatlos.

II. 2. Land und Leute

Nach dem Verlust des Kosovo besteht von Rest Jugoslawiens nur noch Montenegro, die Republik Serbien und die Region Vojvodina. Die Beziehungen zwischen der Republik Montenegro und Serbien sind sehr gespannt. Die Angst besteht noch im Falle der Unabhängigkeit Montenegros das auch der Zugang zum Meer versperrt wird. so daß aus Serbien ein Binnenland wird.

Das serbische Volk ist mittlerweile Kriegsmüde. Es fühlt sich nicht verstanden und im Recht. Der Krieg in BuH hat die Menschen hier vieles gekostet. Nicht nur der Verlust reicher Gebiete und die internationale Ächtung, sondern auch zusätzlich über 500.000 Flüchtlinge aus der Kraina, BuH und dem Kosovo die auch versorgt werden müssen.

Die Bevölkerung besteht aus Serben, in der Mehrheit gefolgt von den Ungarn, Rumänen, Roma und eine sehr kleine deutsche Bevölkerung im Banatgebiet.

II. 3. Verlauf

In der Zeit vom 17.12.1999 bis zum Eintritt der Reise wurden Vorbereitungsgespräche mit Frau Werbeck (sie hatte bereits im Oktober für uns ein Notarzkoffer und ein Defibrillator für Serbien mitgenommen) und mit Herrn Nikic Melinko, Direktor der Firma EI-Vog. in Belgrad vorgenommen. Herr Nikic hat für uns in Kumanovo (Makedonien) die Einweisung und Installation der Geräte übernommen.

II. 4. Reiseformalitäten:

Seit dem 01.12.1999 besteht eine Neuregelung für die Erteilung eines Visums für die Bundesrepublik Jugoslawien. Man benötigt als deutscher Staatsbürger eine Einladung aus Serbien und 2 Passfotos, 2 Formulare müssen beim Konsulat ausgefüllt werden. Die Gebühren hängen von der Dauer des Aufenthaltes und von der Art der Reise ab (einmalige oder mehrmalige Reise). Für 90 Tage betragen die Kosten 112,00 DM.

Allen anderen, auch Mitarbeiter humanitärer Hilfsorganisationen, muß ein Visum zuerst beantragt werden. Der Antrag wird in Belgrad entschieden. Dies kann allerdings bis zu zwei oder drei Wochen dauern.

Aufgrund der UN- Sanktionen darf Jugoslawien direkt nicht angefliegen werden. Es ist angebracht, zuerst Ungarn- Budapest mit einer Linienfluggesellschaft anzufliegen (die Kosten betragen zwischen 70,00 DM bis 840,00 DM), anschließend mit dem Auto nach Budapest bis Belgrad zu fahren. Hierfür stehen wiederum zwei Möglichkeiten:

a) Privat oder

b) mit einem Minibus oder PKW Unternehmen (in der Regel 80,00 DM - 200,00 DM) zur Weihnachtszeit!!!

Die Route führt entlang der Hauptstraße 53 über die Kiskunhalas zum Grenzübergang Kelebija und dauert bis zu 2,5 Stunden. Die Kontrollen am Grenzübergang beider Seiten ist streng. Die Ungarn sind der Meinung sie würden an der Grenze der EU kontrollieren, deshalb auf die UN-Sanktionen peinlich genau achten. Bei den Jugoslawen die einen perfekten Polizeistaat repräsentieren, muß man am Grenzübergang mit 2- 3 Stunden rechnen um über die Vojvodina nach Belgrad zu gelangen.

Bis Belgrad dauert die Fahrt noch 2- 3 Stunden. Übernachtungsmöglichkeiten sind in der Regel gut. Die Hotels verfügen über fließendes warmes Wasser und Bad bzw.

Duschmöglichkeiten. Die Kosten betragen ca. 90,00 DM/ pro Nacht. Dringend ist auf Telefonbenutzung auf dem Zimmer zu verzichten. (Ein Gespräch nach Deutschland kann für ca. 3 Min. über 50,00 DM kosten).

III. Kikinda

Die Stadt Kikinda liegt in der Vojvodina und grenzt somit an Rumänien, Ungarn und die Republik Serbien, 200 km von Budapest und 130 km von Belgrad entfernt. Die Stadt hat ca. 80.000 Einwohner und einen Einzugsgebiet von ca. 100.000 Einwohnern. Die Mehrheit der Bevölkerung ist Serbisch. Andere Minderheiten sind die Ungarn, Rumänen, die Roma, aber auch Russiniere und die Ukrainen. Eine bedeutende deutsche Minderheit hat hier gelebt und mußte 1947 das Land verlassen. Deutsche Familien leben noch z. B. im Dorf Rusko Sello. Das Gebiet ist eine touristische Attraktion auf Grund seines Jagdgebiets und bietet sportlich Möglichkeiten. Die Bewohner leben von der Landwirtschaft und ihre industriellen Produkte, z.B. Sonnenblumenöl und anderen industriellen Zweigen wie Chemie, Bausteine, Erdgas. Die meiste Industrieanlagen sind stillgelegt.

Ein Eisenbahnverbindung zwischen Rumänien und Belgrad führt durch die Stadt. Im allgemein ist ein gute Straßenverbindung vorhanden. In der Stadt leben ca. 10.000 Flüchtling aus dem Kriegsgebiet BuH, Kroatien und zuletzt dem Kosovo.

Der durchschnittliche Monatsgehalt eines Chefarztes beträgt ca. 130,00 DM eines Assistenzarztes ca. 100,00 DM und einer Krankenschwester 50,00 DM. Ein Kg Fleisch kostet 8,00 DM, 1 l Öl 4,00 DM und Zucker 2,00 DM.

Im Kulturleben sind Kino, Theater und eine internationale Tanzgruppe bekannt. Sportanlagen sind in Betrieb. Eine besondere Beziehungen bestehen zu der norwegischen Stadt Narvik. Politisch wird die Stadt von einem Oberbürgermeister der zur Opposition gehört regiert. Er wird von einem Parlament unterstützt.

Das medizinischen Zentrum :

Die Stadt wird von einem sogenannten med. Zentrum versorgt. Es besteht aus zwei Gebäuden. Ein altes Haus und ein neu gebautes Gebäude (aus den 70er und 80er Jahren). 200 Ärzte leisten hier ihre Dienste, davon sind 15% Fachärzte. Das neuen Gebäudeteil hat über 420 Betten, die in den verschiedenen Abteilungen stehen. (Chirurgie, Innerer, Gynäkologie, HNO, Physiotherapie, Psychiatrie und 20 Betten für die Dialyse).

Im alten Haus ist die Kinderabteilung und die Urologie untergebracht.

Ein ausführliches Gespräch konnte mit dem Chefarzt der Kinderabteilung geführt werden.

Die Kinderabteilung ist im alten Gebäude untergebracht. 11 Kinderärzte betreuen die Abteilung, davon sind zwei Fachärzte in Belgrad in der Weiterbildung zur Subspezialisierung. Die Kinderabteilung hat noch eine sogenannte Dispenserie. Die Ambulanz ist außerhalb des Krankenhauses in einer ehemaligen Villa einer deutschen Familien untergebracht. Die Gemeinsamkeit beider Häuser der Kinderabteilung sind in guten hygienischen Verhältnissen. Dies zeigt eindeutig das es vom Einfluß des Chefarztes abhängt.

Die Versorgung des gesamten Krankenhauses wird vom YU- Roten Kreuz übernommen. Dies ist komplett mangelhaft. Die Geräte sind mindestens 15 Jahre alt. Medikamente, Verbrauchsmaterial und insbesondere Antibiotika, infolge des verstärkten Auftreten der TBC ist dringend nötig. Eine Bedarfsliste ist beigefügt.

Nach Angaben von Dr. Beleslin (Chefarzt der Kinderabteilung) sind in erster Linie die Erkrankungen der Respirationstrakt, Infektionen, vor allem Meningitis und Hepatitis zu beklagen. Dazu kommt der kalte Winter (-12 C), gefolgt von Unterernährung, Diabetes-Mellitus, Nierenerkrankungen und die zunehmenden Tumore.

Auffällig ist die lange Verweildauer der Patienten im Krankenhaus. Als Hauptgrund wird die soziale Situation genannt. Alkoholismus der Eltern, Gewalt und Aggression, die Armut und die fehlenden Arbeitsmöglichkeiten. Dies sieht man deutlich bei der Bevölkerung der Unterschichten, vor allem bei den Roma. Als Beispiel dafür ist ein Patient, der an ein inoperablen Herzklappendefekt leidet und seit drei Jahren im Krankenhaus lebt. Seine Eltern sind mit der Betreuung des Kindes überfordert, deshalb kann er nicht entlassen werden.

Anders als zuerst besprochen, war es uns nicht möglich die Hauptgebäude und das Flüchtlingslager zu besuchen. Vermutlich lag es an Differenzen zwischen den Direktoren. Der Besuch war auch beim Ministerium nicht vorher angemeldet!!!

Bei einem privaten Gespräch, kam es auch zu einigen Klarheiten:

Fehlende Ärzteschaft Vertretungen,- Kammern sind auf Papier. Manche Kollegen haben sich am Anfang laut zu einigen Mißständen geäußert, was sofort unterbunden werden konnte!

IV. Belgrad:

Bei einem Gespräch mit Frau Gordana Basta, der Vize Ministerin für Gesundheit in Republik Serbien, erklärte sie mir folgendes:

Infolge des Krieges und der zehnjährigen Blockade über Jugoslawien, ist es zu enormen Schwierigkeiten im Leben, insbesondere der Gesundheit gekommen.

Frau Basta sagte, das im Jahre 2000 für die Gesundheit insgesamt 70- 75 \$ pro Einwohner im Budget vorgesehen sind! Über 5000 Patienten werden auf eine (totale Endoprothese) warten. Über die Rolle der NGO war sie absolut nicht begeistert. Sie sagte, das einige der Meinung seien, alles machen zu können was sie wollten, was auch gewisse Schattierungen über ihre Arbeit wirft. Als Beispiel nannte sie ein NGO, die Formulare in den Krankenhäusern verteilte ohne vorherige Genehmigung. Diese Fragen waren ihrer Meinung nach sehr Suspekt, wie etwa; wie viele Schichtmitarbeiter haben sie, wo haben sie das letzte mal Medikamente gekauft, wieviel Geld haben sie dafür ausgegeben, wie viel haben sie noch übrig, etc.. Sie meinte das dies eine typische Spiongearbeit und keine Hilfsorganisation sei...

Nach Angaben von Frau Basta hat diese NGO doch eingesehen, das ohne der Hilfe des Gesundheitsministeriums nichts läuft, so das sie jetzt verstärkt den Kontakt zur Regierung suchen. Erwähnt hat sie dabei die Italiener, die NGO Focus...

Frau Basta sagte uns jegliche Hilfe zu, insbesondere bei der Herstellung der Kontakte, bei der Bewältigung der Grenzkontrollen und das die Hilfe von uns persönlich verteilt werden kann und zwar im Gegenwart der Medien.

Konkret hat Frau Basta (auf unseren Wunsch hin) mit uns folgendes vereinbart:

- a) Besuch in der Kinder- Uni- Klinik Belgrad
- b) Besuch in das Rehabilitationszentrum „Dr. Miroslav Zotovic“
- c) Besuch im Medical Center ‚Fachklinik für Kinder TBC‘
- d) Besuch in der Prothesenwerkstatt

Andre Problem die zum Ausdruck kamen waren u. a. Medikamentenkontrolle, (Qualitätssicherung und Kontrolle), was sie sehr gerne und mit großer Interesse aufgenommen hatte, da mittlerweile über 32 Paletten Medikamente zu beseitigen sind... (Hilfe von NGO..)

Über den Inhalt des Gesprächs habe ich bereits Frau Bast per fax ein Gedächtnisprotokoll gesendet.

IV. a) Kinder- Universitätshospital Belgrad:

Am Treffen nahmen Teil;

Prof. Dr. Dusan Scepanovic, General Direktor des Hospitals

Prof. Dr. D` Zoran Milosavgelie, Chefarzt der Kinderchirurgie

Prof. Dr. Branimir Nestorovic, Kinderherzchirurgie

Dr. Slobodan Ilic

Das Krankenhaus ist im Jahre 1923 nach eine Kopie eines legendären Kinderarztes aus der Schweiz erbaut worden. Im II- Weltkrieg wurde es erneuert. Das Haus hat 400 Betten. Davon stehen 200 Betten in der Pädiatrie, die in der Chirurgie und der Rehabilitation eingeteilt sind. Die Chirurgie hat 170 Betten und 30 Betten gehören der Rehabilitationsabteilung In der Kinderchirurgie arbeiten ca. 110 Ärzte, die 50 % aus Pädiater und 50% aus Kinderchirurgenbestehen. Weitere 7 Fachärzte der Radiologie besteht.

40% der Personal sind in der Wissenschaftlichen Phorchung tätig. Über 300.000 Kinder Jährlich werden behandelt und über 8000 Operationen in Vollnarkose durchgeführt. Die Postoperative Versorgung wird in Zwei intensiv Stationen betreut. Z. Z sind über 600 Kinder auf der Warte liste, für einen Herzchirurgischen eingrief stehen. Die Klinik ist sehr gut ausgestattet. Die Geräte sind von Siemens, oder Eigene Produktion. Zum Teil auch von den König Serbien Geschenkt. Die Klinik verfügt über ein Zentrale Versorgung für (Sauerstoff und ,Lachgas). Die Geräte sind max. 5 Jahre Alt. Die Prä- Operative Diagnostik, (CT, Ultraschall...) , und die Postoperative Versorgung ist gewährleistet.

Ein Teil der Gebäude das sich noch in Restaurierung befindet ist durch Manipulation an Bau Material nicht vollendet worden.

Haupt Problem des Hospital ist die Absolut fehlenden Verbrauch Material. Dies beinhaltet sowohl Medikamente als auch Nahtmaterial . Eine dringende Bedarfliste für die Op. Von 50 Kinder konnte vorbereitet werden.

In dem Hospital haben sich bis jetzt DRK mit Krankenhaus Wäsche für ca. 130.000DM geholfen.

Außerdem haben die Ärzte den dringenden Wunsch nach Weiterbildung und Lietretur geäußert, da sie seit über 10 Jahren von den Fluß der Medizin weitgehend abgeschnitten sind.

IV. b) Rehabilitationszentrum „ Dr. Miroslav Zotovic“

An den Treffen nahmen Prof. Dr. Stevan Jovic und sein Vertreter teil

Das Zentrum diene als Beipsieln für andre Zentren in EX. YU. Es dient als Lehrzentrum für die Universität. Das Zentrum verfügt über 340 Betten und 333 Angestellten davon 30 Facharzt , Neurolog und ein Innernist. Dazu kommen Konsilarärzte, HNO, Pädiatrie, Urologie, Orthopädie ,90 Schwestern, und 90 Sozialarbeiter, sowie 5 Logopäden, und 5 Arbeittherapeuten teil.

Das Zentrum ist in Sieben Abteilungen geteilt. wie 2 Neurologische, WS- Verletzungen, Hirnverletzungen, Paraplegien und Tetraplegien

Für die Kinder Abteilung sind 80 Betten vorhanden(Angeborne bis zum 18 LJ)

Seit 5 Jahren leben 13 Patienten aus BuH in der Abteilung, wegen fehlenden

Unterkunftsmöglichkeiten und weil sie keine Angehörige haben.

Hauptprobleme des Zentrums ist die fehlende Verbrauchsmaterialien, Antibiotika (Anaerobier Infektionen) , Dekubitus, Orthopädische Zusatzwagen, Bettwäsche, Nahrungsmittel.

Eine Bedarfsliste liegt vor.

Handicap International soll einige Matratzen geliefert haben.

IV.c) Medical Centre „ Dr. Draggisa Misovic- Dedinje“ ,.

An den Treffen nahmen teil,

Frau Dipl. Ecc Spomenka Stojicic, Direktorin

Und Frau Assoc. Prof. Zorica Zivkovic, Expert für Pediatric Pulmologie und Tuberkulose

Das Zentrum wurde in Folge der Bombardierung militärischer Anlagen durch die Nato Streitkräfte beschädigt. Vor allem sind 3 Tode und Sachschaden , neben Stress und Schock zu beklagen. Vor allem auch die Fachklinik für Lungen Kinder Krankheit betroffen. Das Zentrum das über 1400 Mitarbeiter beschäftigte und als Folge der Bombardierung 500 Mitarbeiter Arbeitslos geworden sind. Im Jahr sind zwischen 250.000 und 300.000 Patienten untersucht, und bis zu 10.000 Operationen durchgeführt sind.

Im Moment können nur noch Notfälle behandelt werden.

Im Zentrum das die Finnischen Rote Kreuz und die Russen. Dabei haben die Russen Medikamente geliefert, (nach eigenen Angaben sehr schlecht und veraltet).

Aus Deutschland hat die Org. Sodi einige alte Geräte geliefert.

Die Spannung und die Differenzen war durch deren Mimik deutlich unübersehbar . Die Kollegin , die einzigartige Klinik für TBC erkrankte Kinder betreut, hat sich recht darüber beklagt dass , man anstelle die Kinderstation wiederaufbaut, man sich mehr repressantive Objekt interessiert hat. Das vor allem über 20 Kinder , die Am TBC- erkrankt sind und für sie keinerlei Stationären Behandlung Möglichkeit gibt, Ambulant behandelt werden müssen.

Nach meiner Rückkehr habe ich Kontakt zur dieser Kollegin aufgenommen und Sie um eine Namen liste der Patienten gebeten. Sie hat mir es versprochen. Dies nachzureichen.

Eine von der Verwaltung ausgefertigte Expose wurde mir mitgegeben.

IV. d) Besuch in der Prothesen Werkstatt:

Teilnehmer Prof. Dr. Krsto Vranic

In dem Zentrum arbeiten 215 Mitarbeiter davon 30 Ärzte und 50 Schwester, Physiotherapeuten und 25 , Orthopädietechniker.

Dringend werden Passteile zur Herstellung von Prothesen für Amputierte benötigt

Über 2000 Amputierten wird im Jahr versorgt.

V. Cacak:

Cacak ist eine Stadt die ca. 170 km von Belgrad entfernt und Richtung Albanien liegt. Sie hat 230.000 Einwohner. Das med. Zentrum hat 600 Betten, 80 Dialyse Plätze und versorgt ca. 20.000 Patienten im Jahr. Über 5000 Operationen werden jährlich durchgeführt.

Vor allem habe ich Gespräche mit General Direktor, und der Chefin der Kinder Abteilung Frau Dr. Rudize, Rajic. geführt.

Das Krankenhaus widerspiegelt die Probleme des Systems. Während Belgrad Vorrangig versorgt wird ist die Peripherie absolut vernachlässigt ist.

Der Zustand der Geräte ist sehr alt, wenn nicht überaltert. Verbrauchsmaterial und Medikamente sind dringend nötig. Patienten bringen selbst ihr OP Nahtmaterial mit.

An Krankheiten sind vor allem die Infektionskrankheiten in Vormarsch, Trauriger Fall ist der Tod eines Patienten infolge der Wundstarre. (Patienten Protokoll wird uns per Fax geschickt)

Schlußfolgerung und Vorschläge

Projektvorschläge:

- a) Unterstützung bei der Operation der 50 Kindern in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Kinderhospital Belgrad
- b) Versorgung des Rehabilitationszentrums mit Verbrauchsmaterial, Medikamente und Nahrungsmittel
- c) Unterstützung der 20 TBC- erkrankten Kinder in Zusammenarbeit mit der Chefärztin
- d) Programm zur Unterstützung der Fortbildung der Ärzte
- e) Medikamente, Verbrauchsmaterial und Geräte für Kikanda